

24. Oktober 2018

Postulat 117 / Benjamin Büsser (SVP)

eingereicht am 5. Juli 2018 – Wortlaut siehe Beilage

Ist der Tunnel eine echte Alternative zur Grünaustrasse

Benjamin Büsser reichte am 5. Juli 2018 zusammen mit 16 Mitunterzeichneten das Postulat „Ist der Tunnel eine echte Alternative zur Grünaustrasse“ ein.

Nur im Zusammenspiel von nachhaltiger Siedlungsentwicklung und zielgerichteter Infrastrukturplanung könne sich die Stadt und Region Wil weiterentwickeln.

Anstelle der Umfahrungsstrasse könnte eine Tunnelvariante die Alternative sein, denn es sei unbestritten, dass sie ökologisch nachhaltiger und hinsichtlich Lärmemissionen schonender für die Anwohnenden wäre. Offen seien die Fragen der Machbarkeit und der Kostenfolgen für die Stadt und den Kanton.

Zum Zweck der seriösen Meinungsbildung und fundierten Information der Öffentlichkeit sollen Grundlagen erstellt werden die aufzeigen, was technisch möglich ist und was nicht.

Der Stadtrat wird eingeladen, dem Stadtparlament darüber Bericht zu erstatten, wie eine Tunnelvariante für die „Netzerfüllung Ost“ ausgestaltet werden könnte. Im Bericht sei insbesondere die Verträglichkeit mit dem Masterplan „ESP Wil West“, die geschätzten Projektierungs- und Baukosten, die Finanzierung sowie der Zeitplan für die Realisierung zu berücksichtigen.

Antrag Stadtrat

1. Das Postulat sei erheblich zu erklären.
2. Mit der Erheblicherklärung des Postulates sei gleichzeitig ein Nettokredit für das Ausarbeiten eines Ergebnisberichtes für die Variantenvergleiche „Netzerfüllung Ost“ von Fr. 75'000.-- zu Lasten der Stadt zu bewilligen.

Begründung

Im Zusammenhang mit dem geplanten Bau des Entwicklungsschwerpunktes „Wil West“ (ESP Wil West) mit den dazugehörigen Flankierenden Massnahmen (Standortentwicklung Stadt und Region Wil) sind mehrere überge-

ordnete Massnahmen zu realisieren. Zu diesen wichtigen Massnahmen gehören auch die beiden „Netzer­gän­zungen Nord und Ost“. Viele Massnahmen liegen im Zuständigkeitsbereich der Kantone St. Gallen und Thurgau. Die „Netzer­gän­zung Ost“ (Grünaustrasse ZEW 1.2) wurde mit dem Agglomerationsprogramm 3. Generation in B-Priorität beim Bund eingereicht und mit dem Prüfbericht des Bundes vom 14. September 2018 als B-Massnahme bestätigt. Somit kann die Zeit bis zum Abgabetermin des Agglomerationsprogramms 4. Generation genutzt werden, um weitere Entscheidungsgrundlagen und Optimierungen zu erarbeiten und die notwendige Bau- und Finanzreife zu erreichen. Damit kann sichergestellt werden, dass die Projektierungsarbeiten zur „Netzer­gän­zung Ost“ bis im Jahr 2020 vorliegen und die Projekteingabe für das Agglomerationsprogramm 4. Generation (2024 – 2027) rechtzeitig und als A-Massnahme erfolgen kann.

Seit vielen Jahren wird das Projekt „Grünaustrasse“ bzw. die „Tunnellösung“ kontrovers diskutiert. Für eine fundierte Meinungsbildung von Politik und Bevölkerung ist es deshalb sinnvoll, die Zweckmässigkeit der möglichen Lösungen mittels einer Studie ganzheitlich zu beurteilen. Dies deckt sich mit dem Ergebnis des Konsensworkshops vom Januar 2018 mit Vertretern der Stadt Wil, dem Baudepartements des Kantons St. Gallen und der Regio Wil, die „Netzer­gän­zungen Nord und Ost“ in einem vertieften Variantenstudium zu prüfen.

Fundierte Projektunterlagen sind für die weiteren Prozesse der Entscheidungsfindung und Realisierung wichtig. Grundsätzliche Fragen sind zu Beginn einer Projekterarbeitung zu klären.

Für die Durchführung des Variantenvergleichs sind externe Dienstleistungsaufträge zu erteilen. Der Aufwand dafür wird aktuell auf rund Fr. 150'000.-- geschätzt (Grobkostenschätzung). Dabei sollen beim Variantenvergleich neben der Machbarkeit, der Finanzierung, den Kosten-Nutzenfragen auch Kosten-Wirksamkeitsfragen zur Netzer­gän­zung Ost gemäss den heutigen Standards für Strasseninfrastrukturprojekte bearbeitet werden. Dabei werden Wirksamkeitskriterien wie Kosten, Verkehrsqualität, Siedlungsentwicklung, Sicherheit, Umwelt und Realisierung bearbeitet.

Die verschiedenen Informationen sollen so aufbereitet werden, dass sich die Entscheidungsträger ein ganzheitliches Bild der Varianten machen und die notwendigen Abwägungsprozesse vornehmen können.

Aufgrund der Bedeutung der „Netzer­gän­zungen Nord und Ost“ hat die Stadt das Kantonale Tiefbauamt St. Gallen und die Regio Wil um ihre Einschätzung bezüglich der Durchführung der Variantenuntersuchung ersucht. Folgende Rückmeldungen sind eingegangen:

Mit Stellungnahme vom 21. September 2018 bestätigt das Kantonale Tiefbauamt St. Gallen die Einschätzung des Stadtrates, dass es für den Prozess der Meinungsbildung und für die Entscheidungsfindung wichtig sei einen fundierten Variantenvergleich auszuarbeiten. Die Ergebnisberichte würden helfen verschiedene offene Fragen zu klären und würden somit auch die Planungssicherheit erhöhen. Weiter stellt das Kantonale Tiefbauamt in Aussicht, dass sie sich an den Gesamtkosten für die Variantenuntersuchung von Fr. 150'000.-- (Kostendach) mit einem Anteil von 50% beteiligen werden. Zudem bieten sie Unterstützung bei der Ausarbeitung der Studie durch ihr Fachwissen an.

Via die Geschäftsstelle der Regio Wil vom 3. Oktober 2018 betreffend die Variantenvergleiche ging folgende Einschätzung ein: „Erste Abklärungen haben ergeben, dass seitens Regio Wil keine Einwände gegen die Erarbeitung einer technischen Machbarkeitsstudie Netzer­gän­zung Ost (Grünaustrasse) durch die Stadt Wil und des

Kantons St. Gallen bestehen. Das Geschäft bzw. gewählte Vorgehen wird dem Vorstand der Regio Wil am 25. Oktober 2018 und dem Projektteam Aggloprogramm am 7. November 2018 zur Kenntnisnahme vorgelegt“.

Stadt Wil



Susanne Hartmann
Stadtpräsidentin



Hansjörg Baumberger
Stadtschreiber